

Radetzky Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 B. Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700. Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sade Biskuplag. Fernsprecher 6-30. Filiale: Temeschwar-Joseff. Str. Brattinn. Telef. 21-82. Bezugspreise (Monatsbezahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag ganzjährig bei 100, halbjährig 90, vierteljährig 45 B. Einzel 3 B.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 63. Arab, Sonntag, den 29. Mai 1932. 13. Jahrgang.

Der Mann bringt - Krieg zwischen Japan und Rußland.



Admiral Saito, der bisherige japanische Gouverneur von Korea, wurde mit der Bildung des neuen japanischen Kabinetts beauftragt. Das neue Kabinett ist ausgesprochen rechts gerichtet und im Programm der Regierung sind auch folgende Punkte enthalten: 1. Annexion der Mandchurien und 2. Krieg mit Rußland.

Rußland ruft unter Waffen.
Berlin. Sämtliche Radiostationen Rußlands verkündeten, daß die Kontingente 1909 bis 1912 unter Waffen gerufen werden, um für eventuelle Angriffe seitens Japans gerüstet zu sein.
Japan bleibt in der Mandchurien.
Tokio. Wie aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, wird die japanische militärische Aktion in der Mandchurien den ganzen Sommer über andauern. Die hierzu notwendigen Kredite sollen angeblich bereits bewilligt sein.

Geldanweisungsverkehr nach dem Ausland.
Die Post-Generaldirektion hat folgende Verfügungen an die Postämter getroffen: Für Geldsendungen mittels Postanweisungen in Lei nach Ungarn und Oesterreich ist die Bewilligung der Nationalbank erforderlich. Dasselbe ist auch mit den Geldbriefen der Fall, nur mit dem Unterschied, daß sich diese Beschränkung nicht nur auf die zwei Staaten, sondern überallhin bezieht. Wer also in Geldbriefen Lei ins Ausland schicken will, hat sich mit dem adressierten Briefumschlag in der Kompensationskassa der Nationalbank einzufinden. Wenn er dann die Autorisation erhalten hat, hat er den Brief im Belfeld des diensthabenden Beamten der Bank zu schließen. Die Kompensationsbank siegelt den Brief ab und so kann er dann bei der Post abgegeben werden.

Romänen zahlt mit Petroleum.
Bukarest. Die Regierung unterhandelt mit ausländischen Lieferanten (polnische Eisenindustrie, welche Brückenmaterial für 150 Millionen geliefert hat) wegen Bezahlung einer ausländischen Schuldenrate durch die Lieferung von Petroleum und Petroleumprodukten.
Bukarest. Das Tauschgeschäft mit Polen wurde seitens des Handelsministers bereits abgeschlossen.

Geld fließt in Strömen ins Land

ohne Inflation in 2-3 Monaten.

Bukarest. Nicht nur der Schein, sondern auch die Meldungen und Versprechungen trügen oft, so daß man nicht weiß, was man von der geheimnisvollen Meldung des „Abeverul“ halten soll, welche das Blatt in Verbindung mit dem Berichte des französischen Finanzsachverständigen Charles Rist seinen Lesern aufstellt.
Es ist von einem neuen Finanzsystem die Rede, von dem zwar nicht gesagt wird, aus was dasselbe bestehen wird, aber schon im Vorhinein wird festgehalten, daß dasselbe weder die Einstellung der ausländischen Zahlungen, noch aber die Aufnahme einer neuen Anleihe bedeutet.
— Auch ohne dies wird Geld reichlich sein — schreibt das Blatt — und

die ganze Wirtschaft wird sogleich die wohlthuende Wirkung wahrnehmen. Selbst bei der pessimistischsten Beurteilung wird innerhalb 2-3 Monaten die französische Intervention erfolgen, welche zwar gewisse Garantien von Romänen fordern wird, die aber — so wird betont, — für das Land nicht von Schaden sein werden, da eine gesteigerte Kontrolle nur Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit in der Gehahrung der staatlichen Gelder nach sich ziehen wird.
Man vermutet hinter diesem neuen System, unter der Garantie Frankreichs, die Einführung einer zweitrangigen Valuta, wodurch eine bedeutende Belebung des Geldverkehrs eintreten wird.

Der Tanz im preußischen Parlament

hat begonnen. — Mißtrauen der Regierung Braun.

Berlin. Bei der Eröffnung des preußischen Landtages, welcher nach den Wahlen zum erstenmale zusammengetreten ist, kam es zu turbulenten Szenen, welche von den Kommunisten hervorgerufen wurden.
Der erste Sturm ist beim Einzuge der 162 Nationalsozialisten entstanden, als diese uniformiert in braunen Hemden in geschlossenen Reihen erfolgte.
Sie wurden von den Kommunisten mit einem Riesenlärm empfangen:
— Da kommen die Gänse! Psitt! Nieder mit ihnen!
Es entstand ein Heidenlärm, als Alterspräsident General Karl Eismann seinen Platz einnahm, um die Sitzung zu eröffnen.
Die Kommunisten beanstündeten, daß Eismann als General den Präsidentensitz einnehme. Die Hitleristen hingegen ließen Eismann hochleben.
Nach Eröffnung der Sitzung brachten die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Braun ein,

den auch die Nationalsozialisten unterstützten.
Der Antrag wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt, welche am Mittwoch stattgefunden hat. Es wurde zum Präsidenten der nationalsozialistische Abgeordnete Kerl gewählt, zum ersten Vizepräsidenten ein Sozialdemokrat, zum zweiten ein Zentrumsmann, zum dritten ein Deutschnationaler.
Nach der Wahl sollte es zur Ministerpräsidentenwahl kommen, wobei sich einige scharfe Geschäftsordnungsdebatten entspannen. In dieser Debatte rief der Kommunist Pfa den Nationalsozialisten zu: „Unter euch sind Mörder!“, worauf eine ungeheure Rauferei entstand. Ein unentwirrbarer Haufen von einander verprügelnden, mit Stühlen, abgerissenen Puldbedeln, Stypölkern, Intenfassern, Beleuchtungskörpern und allen sonstigen erreichbaren Gegenständen aufeinander losgehenden Abgeordneten bildete sich.
Der Landtagspräsident verließ sofort seinen Sitz, womit die Sitzung aufgehoben war. Auf telephonischen Anruf kamen die Rettungsgesellschaften angefahren, die feststellten, daß 5 Kommunisten und vier Nationalsozialisten schwer verletzt seien, weiters ein Sozialdemokrat und Beamte des Stenographenbüros. Die meisten befanden sich in blutüberströmtem Zustande, mehrere waren bewußtlos und man zweifelt an ihrem Aufkommen.



Der 82-jährige General Karl Eismann, nationalsozialistischer Abgeordneter, der als Alterspräsident den neuen preußischen Landtag eröffnete.

Halbe Fahrt für Kinder

die von der Prüfung nach Hause fahren.
Bukarest. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat mit Rücksicht darauf, daß das Schuljahr am 31. d. M. beendet wird, verfügt, daß die Schulkinder vom 1. Juni angefangen mit 50 Prozent Ermäßigung heimreisen können.

Die Forberung der Zeit
Qualität und Billigkeit
ist das Besungswort der
Wobe- u. Schmitzwarenfirmen
Baumwinkler & Marx
Temeschwar-Fabrik

Str. 8. August (Königsplatz)
Straße 24. Telef. 2-84

Wieder 7 1/2 Millionen Lei

Ausgaben für unbestimmte Einnahmen.

Bukarest. Die Einführung des Spiritusmonopols macht für den Staat eine Riesenarbeit aus, weil der gesamte bisherige Administrationsapparat umgestaltet werden muß. Die Druckkosten und Bücherrechnungen allein betragen bereits 7 1/2 Millionen Lei und die zu erwartenden Einnahmen sind noch ganz unbestimmt. Vielleicht schlägt das „Geschäft“, wie so vieles andere, auch diesmal fehl und dann haben wir unser Geld los.

Devisenautorisationen

Können allen Privatbanken ohne Ausnahme erteilt werden.

Bukarest. Die Nationalbank hat an alle ihre Filialen die Verordnung ergehen lassen, daß bei der Erteilung von Devisen-Autorisationen an Privatbanken, unter denselben kein Unterschied gemacht werden darf.

Die Banca Nationala

borgt auch dem Staate nicht.

Bukarest. Die Banca Nationala demontiert alle Nachrichten, die davon wissen wollen, daß sie dem Staate ein Darlehen für die Auszahlung der Beamtengehälter gewährt. Der Staat hat ein solches Darlehen auch nicht verlangt.

Mittwoch Parlamentsstagnung.

Bukarest. Das Parlament wird am 1. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Zur Verhandlung gelangen mehrere hochwichtige Finanz- und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe, sowie die Regelung der Beamtengehälter und Pensionen.

Devisen in den Zollämtern.

Bukarest. Das Finanzministerium hat die Zollgrenzstationen aufgefordert, bei Devisentransaktionen, für welche das Zeugnis der Handels- oder Landwirtschaftskammern erforderlich wäre, das Zeugnis der Zollämter zu akzeptieren, wenn die Interessenten die Zertifikate von den Kammern nicht rechtzeitig besorgen konnten.



Die Gerichtsverhandlung gegen den Eisenbahn-Attentäter von Biatorbagy, Sylvester Matuska, wird in der Zeit von 15. bis 18. Juni vor dem Wiener Landesgericht stattfinden.

Die Petschkaer Gisella-Mühle, die durch die geänderten Grenzverhältnisse einen schweren Kampf hatte, durch die schwere Wirtschaftsverhältnisse aber völlig unrentabel wurde, hat ihren Betrieb eingestellt.

Im Ausflusse eines Familienstreites hat sich in Sigmundhausen die Witwe Alexander Eipel in die Marosch gestürzt. Glücklicherweise wurde die Selbstmordabsicht von der geschiedenen Frau des Schriftstellers Daniel Nagy-Dengl rechtzeitig gemerkt, die ihr nachsprang und als Schwimmerin die Frau aus den Wellen zog.

Der belgische Professor Picard, der schon einmal eine Flug in die Stratosphäre unternommen hat, will einen zweiten, gut vorbereiteten Flug versuchen.

In Begasanktgeorg ist Frau Maria Horvath geb. Lehmann, die 22-jährige Gattin des aus Hatzfeld stammenden Lehrers Michael Horvath, für immer entschlafen.

In Amerika hat der Wolkenkratzerwahn ein Ende. Die Leute wollen nicht mehr „in die Luft“ bauen, weil es unrentabel ist.

Im bayrischen Inntal sind die Mätkäfer derart massenhaft aufgetreten, daß die Bäume ganz kahl gefressen wurden. Die Bäume sind derart schwarz voll von den gefräßigen Tieren, daß sie oft zu dritt aufeinander sitzen, weil sie sonst kein Platz auf den Aesten haben.

In Arad hat sich der 29 Jahre alte Privatbeamte Alexander Fischer erhängt, weil er seit 8 Jahren stellenlos war.

Trotz der Schärfe der Steuereintreibung, welche auch jetzt wieder angeordnet wurde, sind gegen 45 Prozent der ausgeworfenen Steuern des vergangenen Jahres, in diesem Jahr in Arad bloß 17 Prozent eingeflossen.

Die Stuhlämter von Neupetsch und Gattaja, die seit zwei Jahren nur als Expositura wirken haben ihren gesetzmäßigen Wirkungskreis wieder erhalten.

Eine Kerülscher Frau zu 15 Tagen Arrest verurteilt.

Noch im vergangenen Jahr versuchte die Kerülscher Frau Florea Perlo während dem Einkauf in einem Bankoer Geschäft ein Stück Leinwand zu stehlen, wurde aber ertwischt und die Leinwand fand man unter ihrem Rock versteckt. Der Arader Gerichtshof verhandelte nun diese Angelegenheit und verurteilte die Frau zu 15 Tagen Arrest.

Bildlicher Tod.
In Klopodia ist die 36-jährige Elisabeth Neuer, Mutter von drei Kindern, die knapp vor der Niederkunft ihres vierten Kindes stand, von einem heftigen Unwohlsein befallen worden und nach einigen Minuten einem Herzschlag erlegen.

Gämtliche romänische Banken liquidieren

Sie bezahlen weder Einlagen, noch Zinsen.

Buda. Die romänischen Banken des Komitates Hunlad hießen unter dem Vorsitz des gew. Ministers Aurel Blab eine Sitzung, in welcher ein Beschlus Antrag angenommen wurde, aus welchem hervorgeht, daß sämtliche rom. Banken am 25. Juni eine Generalversammlung halten werden, bei welcher die gerichtliche Liquidierung ausgesprochen wird. Es wurde weiter beschlossen, daß die Banken bis dahin weder Einlagen, noch Zinsen zu-

ten aber auch die Zinsen der Schulden auf ein Drittel reduziert werden. Hinsichtlich der inländischen Schulden beantragt die Nationalbank eine allgemeine Verständigung, bez. einen friedlichen Ausgleich zwischen den Schuldner und Gläubigern.

Verständigung zwischen Schuldner und Gläubiger.

Reduzierung der Auslandsschulden.

Bukarest. Die Nationalbank hat ein Bulletin herausgegeben, welches einen Vorschlag zur Verbesserung der internationalen Wirtschaftslage in Europa enthält.

Laut dem Projekt müßten die Auslandsschulden aller europäischen Staaten um 20 Prozent herabgesetzt werden, gleichzeitig soll-

ten aber auch die Zinsen der Schulden auf ein Drittel reduziert werden. Hinsichtlich der inländischen Schulden beantragt die Nationalbank eine allgemeine Verständigung, bez. einen friedlichen Ausgleich zwischen den Schuldner und Gläubigern.

Deutschland kauft von uns:

25.000 Waggon Mais, 50.000 Waggon Gerste, 70.000 Schweine

Der neue Handelsvertrag in Kraft.

Bukarest. Der romänisch-deutsche präferenzielle Handelsvertrag enthält für Romänen folgende Begünstigungen: Der deutsche Zolltarif für Mais wurde von 2 Mark 50 (bei 100) per Meterzentner auf die Hälfte reduziert und Deutschland verpflichtet sich ein Quantum von 20—25.000 Waggons aufzunehmen.

Der Tarif für Gerste wurde von 20 auf 10 Mark (400 bei) herabgesetzt und Deutschland nimmt davon 40—50.000 Waggons auf.

Auch der Einfuhrtarif für Schweine und Rindvieh wurde herabgesetzt. Deutschland läßt 70.000 Stück

Schweine und 7000 Stück Rindvieh zum Vorzugstarif hinein.

Romänen verpflichtet sich demgegenüber 180 verschiedene deutsche Industrieprodukte, Textil- und chemische Erzeugnisse im Laufe des Jahres 1932 zu einem Vorzugstarif hereinzulassen.

Es hat den Anschein, daß auch mit Oesterreich schon demnächst ein ähnliches Abkommen erzielt werden können wird. Heute ist eine österreichische Wirtschaftskommission in Bukarest eingetroffen, die die bezüglichen Verhandlungen sofort einleitete.

Autounfall in Lippa.

In Lippa ist in der Nacht das Arader Auto Nr. 469 mit einem Bauernwagen, der nicht vorchriftsmäßig fuhr, zusammengefahren. Das Auto wurde auf die Seite geworfen und der Eigentümer des Autos, der das Fahrzeug selbst lenkte, blieb bewußtlos liegen. Von dem Unfall wußte niemand, weil es finstere Nacht war. Durch Hilferufe wurde die Gattin des Ziegelfabrikanten Terewinczy aufmerksam, die auf die Straßenschwelle, wo sie am Rande des Fahrweges das Auto liegen sah. Sie rief ihren Gatten und noch einige Leute herbei, welche den Verunglückten aus seiner Lage befreiten, der bloß mit einem Revolverhaken davonkam. Das Auto kam aus Neuborf und wollte nach Lippa erreichen.

Keine Übersiedlungs-Pauschallen für Gemeindevotäre, haben die Gemeinden zu bezahlen.

Wir haben seinerzeit darüber berichtet, daß die Komitatspräfektur auf Grund einer ministeriellen Verfügung das Transportpauschale der Notäre gestrichen hat. Zahlreiche Gemeindevotäre haben dagegen zum Revisionsausschuß appelliert. Gestern kam wieder die Appellation des Großkomlocher Notärs Johann Lausch zur Verhandlung. Der Revisionsausschuß wies gemäß eines Beschlusses im Plenum die Appellation ab, mit der Begründung, daß den Gemeindevotären als Staatsbeamten keine von der Gemeinde geleisteten Transportpauschallen zukommen.

Die Transportpensen werden ihnen bloß von Fall zu Fall, auf Grund der Besonderenrechnung bezahlt.

15 Kirchweihpaare in Brudenau.

In der schönen Gemeinde Brudenau fand Sonntag das diesjährige Kirchweihfest statt, welches folgende Kirchweihpaare hatte:

Vorländer war Ferdinand Loris mit Elisabetha Wellspilich. Erster Geldherr Georg Plawatsch mit Margareta Sonntag, zweiter Geldherr Christian Wellspilich mit Elisabetha Junker, Peter Jost mit Eva Brunnenfentel, Johann Herd mit Eva Schiller, Johann Jost mit Eva Mojem, Peter Schwert mit Anna Jordan, Nikolaus Theismann mit Eva Sonntag, Johann Schmidt mit Eva Maurer, Gabriel Helmer mit Eva Hannert, Mathias Junker mit Eva Kling, Josef Schuch mit Eva Ehrenreich, Franz Göy mit Anna Schwarz, Josef Sebler mit Susanna Ehr, Peter Rippert mit Elisabetha Wellspilich.

Das Waldfest der Arader Volksschulen am 5. Juni.

Die drei deutschen Vereine in Arad, veranstalten auch dieses Jahr, wie in der Vergangenheit, am ersten Sonntag des Monats Juni das Waldfest der Arader Volksschulen. Es ist das Fest der heranwachsenden Arader deutschen Jugend mit einem echt deutschen Charakter und soll dem Arader Deutschtum Jahr zu Jahr traditionell eingebürgert werden. An dem Fest nehmen die Glogowayer Volksschulen mit der Begleitung der Marx'schen Musikkapelle teil, außerdem nehmen auch dieses Jahr wieder die Neuarader Mittelschule und alle deutschen Körperschaften teil.

12 Jahre Kerker

für den Kobasinger Raubmörder.

Im August des vergangenen Jahres wollte der Kobasinger Landwirt Adrian Gracle mit seiner Frau im Wagen auf den Bankoer Markt fahren, um sich dort eine Kuh zu kaufen. Schon zeitlich morgens begab man sich auf den Weg, damit man bei Anbruch des Tages auf dem Markt ist. Unterwegs begegnete sie aber dem vom Militär geflüchteten Soldaten Jakob Murza, der ebenfalls aus Kobasinz ist und sich vor den Gen darmen schon einige Wochen in den Weinbergen herumtrieb. Er hatte bei sich seine Militärtausrüstung mit scharfen Patronen und verlangte etwas zu essen, weil er hungrig ist.

Das Ehepaar gab ihrem Landsmann etwas zu essen und während dem Gespräch hörte er, daß Gracle ungefähr 10.000 Lei bei sich hat und auf den Bankoer Markt fahren will. Er ließ den Wagen wieder ein Stückchen vorfahren, legte dann das Gewehr an und erschoss sowohl den Mann, wie auch die Frau, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Während er die Erschossenen berauben wollte, kam der Wagen des Kobor Jarak und Georg Jercosan daher, gesprungen, so daß er unverrichteter Dinge flüchten mußte, später aber von der Gendarmerie verhaftet wurde.

Der Arader Gerichtshof verurteilte nun gestern Jakob Murza wegen doppeitem Mord und versuchtem Raub zu 12 Jahren Kerker.

Kreuzstäter aus Amerika heimgekehrt.

Wie uns aus Kreuzstätten berichtet wird, sind dieser Tage Michael Agnes und Margaretha Gullinger, sowie die Mädchen Anna Gull und Anna Lorenz aus Amerika in Kreuzstätten eingetroffen. Erstere verbleiben bloß 3 Monate bei ihren Angehörigen als Gäste hier und kehren dann wieder nach Amerika zurück.

Der Saderlacher Süßnerdick hat drei Monate gefessen und wurde zu einem Monat verurteilt.

Wir haben im Feber über den Fall berichtet, wo der Großdorfer Einwohner Michael Schuch, als er schwer beladen, die Arad-Neuarader Brücke überschreiten wollte, ohne die Maut zu bezahlen, da er keinen Lei bei sich hatte, verhaftet wurde. Er wurde von dem diensthabenden Polizeiwachmann zum Ausweisleistung aufgefordert, und im Verhör genommen, gestand er, daß er in Saderlach mehrere Diebstähle verübte. Auch die Sache, die er mit sich brachte, rührte von den Einbrüchen der letzten Nacht her, welche er bei Jakob Eiselt und Anton Winterhalter vollführte.

Schuch hatte es hauptsächlich auf Lebensmitteln abgesehen, köppte die Süßner und steckte sie in einen Sack, wo er auch die gestohlenen Schinken und Würste verwahrt hatte. Bei Franz Fohr kostete er den Schnaps im Keller und tat sich auch am Wein gütlich.

Der Mann wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert und hatte sich jetzt vor dem Arader Gerichtshof wegen Diebstahl zu verantworten. Er wurde, trotzdem er — wie er sagte — die Diebstahlen entschädigte und alles wieder zurückgegeben hat, zu einem Monat Gefängnis verurteilt, welche Strafe jedoch durch die dreimonatige Untersuchungshaft abgehülft ist, so daß er schon zwei Monate als „Vorschuß“ für eine nächste Strafe zu viel „gefessen“ hat.

PRIMA TROCKENE
PARKETTE
ZU BILLIGSTEN PREISEN
BELA **KRAUSER** TELEFON

Künstliche Kinderaufnahmen werden angefertigt im Kunst-Atelier **Josef Stojsovits, Arad, gew. Freiheitsplatz Nr. 10.**

„Motordelta“ Kelly, Arad Str. Alexandri 5. (gew. Calac-Casse). **Alles am billigsten für Autos u. Motorräder**

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Feststellung des Blaskovici, er sei von früh Morgens bis spät Abends im Kreise des Volkes tätig gewesen, was ich von mir wohl nicht behaupten kann. Blaskovici ist in großem Irrtum, wenn er glaubt, daß ihm jemand Vorwürfe machen wollte, er würde zu wenig im schwäbischen Volke wirken. Es ist eben ein Fehler, daß er im Kreise unseres Volkes gar zu viel wirkt. Es wäre nach dem Wunsche aller Deutschnationalen, wenn sich Blaskovici mit unserem Volke überhaupt nicht abgeben würde. Er möge das nur Leuten der eigenen Rasse überlassen. Sein Einfluß bedeutet doch nur Unheil. Als Fremdstämmiger hat er unsere Volksfehler leicht durchschaut und selbe gefördert, damit er seinen Einfluß festige und dann die Lage ausnütze. Also nicht so fleißig sein, unser Volk nur schön in Ruhe lassen, dann wird ihm niemand Vorwürfe machen. Würde er aber seine Arbeitslust in den Dienst seiner eigenen Rasse stellen, so würden wir ihm nicht nur keine Vorwürfe machen, sondern ihm Achtung entgegenbringen.

— über einen Witz, der leicht wahr sein könnte. Eine Frau in Neapel bekam Drillinge, zwei Söhne und eine Tochter. Sie kannte sie Benito (der Vorname Mussolinis), Umberto (der Name des italienischen Kronprinzen) und Italia und erstattete Mussolini Meldung davon. Die erwartete Folge war ein reiches Patengeschenk. Aber das Interesse des Duce reichte noch weiter. Nach 14 Tagen telephonierte er selber mit der dreifachen Mutter und erkundigte sich nach dem Befinden der Sprößlinge. Die Mutter erwiderte: „Benito saugt, Umberto schläft, Italia weint.“ — Die Frau wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— warum das Lugoscher staatliche Irrenhaus gesperrt und die Geistesgestörten auf die Straße gelassen wurden. Wenn es aus Sparsamkeitsgründen geschieht, warum werden dann aus Paris Geschichtsbücher und andere wissenschaftliche Werke um nahezu 4 Millionen Lei angekauft? Oder aber sind die Behörden der Meinung, daß Europa ohnehin schon ein großes Narrenhaus ist, in dem Irrenanstalten überflüssig sind? — Warum, fragen wir, plant die Regierung die Einziehung der Hundert-Lei-Noten in Papier und Herausgabe von Hundert-Lei-Metallmünzen? Haben wir nicht genug Plage mit den 5- und 20-Lei-Münzen, welche man mit Vorliebe bei der Auszahlung größerer Summen verwendet und Schubkarren benutzen muß, um die vielen Kilogramme Hartgeld wegtransportieren zu können? Oder aber arbeitet die Regierung Hand in Hand (nicht mit der Opposition) mit den Schneidern, um ihr Gewerbe durch das ständige Flikken der durchrissenen Taschen ein bißchen zu heben? Die Herausgabe des neuen Silbergeldes, welches wahrscheinlich, weil wir zu viel zu tun haben, in Frankreich und England geprägt wurde und am 15. Juni in Verkehr kommt, wäre noch begreiflich, wenn es den Geldmangel ersetzen soll, aber wenn man dafür die guten Papierhunderter, wofür die Golddeckung bei der Nationalbank garantiert, aus dem Verkehr zieht, hat die Sache wenig Zweck. Wir brauchen Geld und wieder Geld, ja sogar sehr viel Geld, damit der Staat seine Schulden an das Volk bezahlt und nicht nur seine Steuern eintreibt, ohne zu bedenken, daß die Leute deshalb nicht bezahlen können, weil der Staat nicht bezahlt.

50.000 Lei für einen Zünder

Soll eine Mühle bezahlen, weil ein Lehrling derselben einen solchen hatte. Ein gutes Geschäft errechneten sich die Monopolspißel in Lugosch, die bei einem Lehrling der Hermann Schwarz'schen „klara“-Mühle einen Selbstzünder fanden und dafür die Eigentümerin Frau Hermann Schwarz mit einer Strafe von 50.000 Lei belegten, die sicher von dem Selbstzünder ihres Lehrlings keine Kenntnis hatte. Auf Grund einer Anzeige sind mehrere Monopolsagenten in der Mühle erschienen, wo das gesamte Personal, ja sogar die als Kunden anwesenden Leute durchsucht wurden. Als Resultat wurde bei dem 16-jährigen Maschinenlehrling ein primitiver Selbstzünder gefunden, den sich derselbe in seiner Freizeit selbst zurechtgemacht hatte, ohne daß jemand in der Mühle davon Kenntnis gehabt hätte. Kurz entschlossen, wurde die genannte Strafe auf die Eigentümerin der Mühle ausgeworfen, von der man außerdem verlangte, daß sie die nicht unbedeutende Summe sofort erlege. Da sie dies nicht vermochte, wollte man sowohl die Dame, als auch ihren Bruder, der die Leitung der Mühle innehat, verhaften. Von der Verhaftung wurde nur deshalb Abstand genommen, da der Betrag bei der Staatsanwaltschaft durch Vermögensnachweis garantiert wurde. Höher geht's wohl nicht mehr, wenn der Chef auch schon für die Vergehen seiner Angestellten einstehen muß!

Habsburg Otto — heiratet.



Wien. In Budapest legitimitistischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Verlobung Habsburg Ottos mit einer bayerischen Prinzessin knapp bevorsteht.

Dadurch scheint die Nachricht von ei-

ner Verheiratung mit der italienischen Königs-Tochter, von der wiederholt die Rede war, hinfällig geworden zu sein. Scheinbar handelt es sich jetzt um einen ernstern Heiratsplan, umso mehr, da die als Braut auserkorene Prinzessin in jeder Hinsicht den Traditionen des Hauses Habsburg und gewissen politischen Vorbedingungen entspricht. Es handelt sich um die 18-jährige Tochter Maria des bayerischen Prinzen Franz, dem Bruder des gew. Thronfolgers Rupprecht von Bayern. Prinz Franz verbringt den größten Teil des Jahres in seinem Sarvarer Kastell in Ungarn. Die Prinzessin beherrscht daher vollkommen die ungarische Sprache, was in politischer Hinsicht bei der Heirat eine große Rolle spielt. Es heißt, daß die Königinwitwe Zita bereits ihre Einwilligung zu einem derartigen Bündnis gegeben hat.

Riesiges Hagelwetter in Kesschtemet.

40.000 Joch Weingärten, Obst- und Getreidepflanzung vernichtet.

Budapest. Am Montag nachmittags hat in Kesschtemet u. Umgebung ein fürchterliches Hagelsturm Vernichtungen in den Wein-, Obstgärten und Getreidepflanzungen angerichtet, die ohne Beispiel sind. Der Hagel hat zehn Minuten andauert und waren die Eisstücke hüfnergroß. Von dem verheerenden Element wurden 40.000 Joch Obst- und Weingärten, sowie Getreidepflanzung total

zertrümmert, so daß diese Gegend der größten Notlage entgegensteht. Die Fenster der Häuser wurden eingeschlagen, während viele Häuser ohne Dächer geblieben sind. Der verursachte Schaden läßt sich bis zur Stunde noch gar nicht erfassen. Die ältesten Leute von Kesschtemet können sich auf eine ähnliche Katastrophe nicht erinnern.

Was uns das franz. Sachverständnis kostet.

Wie heißt es doch: Guter Rat ist teuer — teurer Rat nicht immer gut.

Bukarest. Die französischen Sachverständigen, welche das Finanzgebahren unseres Staates zu überprüfen hatten, haben ihre Arbeit beendet u. nach getaner Arbeit ihre Rechnung präsentiert. Die Summe, welche sich nach den einzelnen Posten der Rechnung ergibt, läßt uns erst den Wert der Arbeit ermessen, den die franz. Sachverständigen in Bukarest geleistet haben.

Charles Rist erhielt allein 207.000 franz. Franc, was nach unseren Währungsbegriffen 1 Million 242.000 Lei ausmacht. Seine Begleiter erhielten jeder 12.000 Franc (79.000 Lei). Außerdem erhielten sie aber auch noch die Barauslagen vergütet. Ausnahmen bilden bloß Poisson und Auboin, von denen der erstere monatlich 6000 Schweizer Francs (196.000 Lei) bekommt, der voriges Jahr noch 325.000 Lei bezog mit Rücksicht auf die materielle Lage aber, in welcher sich der Staat trotz der franz. Ratschläge befindet, sich jedoch mit weniger begnügt. Es ist wahr, er hat noch einen Sekretär, der ein Ehrenhonorar in der Höhe von 6000 franz. Francs (49.000 Lei) bekommt, immer-

hin ist doch die bessere Einsicht zu bemerken, daß nicht mehr genommen wird, als gegeben werden kann. Wirft es nicht geradezu komisch, wenn die Sachverständigen dann zu Sparmaßnahmen mahnen, Gehalts- und Beamtenabbau raten? Wäre es nicht besser, wenn wir die französischen Finanzsachverständigen mit Stumpf und Stengel abbauen würden? Dies würde ein positives Ersparnis von vielen Millionen jährlich ergeben, ohne daß das soziale Elend des Landes dadurch vergrößert würde, denn diese Leute würden in ihre gutbezahlten Stellen nach Frankreich zurückkehren und könnten ihre weisen Ratschläge zuhause nach der Richtung in die Waagschale werfen, daß man uns weniger stark schröpfe.

*) Blutwallungen, Herzblockierung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwerkmut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das Franz-Josef-Wasser bei Verstopfungs Zuständen aller Art mit bestem Erfolge dient.

Wer sich gut ausreißt pflegt sich richtig

Die alte Lehre des großen Hippokrates ist endlich nach Jahrhunderten auch zu uns gelangt

Wenn Sie jeden Morgen einen Kaffeelöffel voll Magnesia S. Pellegri nehmen, verhindern Sie jede Magenvergiftung und beseitigen jede Störung, die aus Verstopfung herrührt. Sie sichern sich eine leichte Verdauung, Selbsterkeit des Geistes und Lebensfreude.

In jeder Apotheke und Droguerie sowohl in Flaschen, wie in Dosen erhältlich.

Das schengewordene Pferd

hat einen Lippaer Landwirt auf der Neudorfer Straße erschlagen.

Auf der Landstraße zwischen Neudorf und Lippa ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Lippaer Landwirt Georg Branda fuhr zusammen mit dem dortigen Guttmacher Popovici auf sein Feld hinaus, um Grünfutter herbeizubringen. Auf dem Rückwege scheute das Pferd und ging durch. Da der Wagen auf dem schlechten Wege jeden Moment umzukippen drohte und Branda das Pferd nicht aufhalten konnte, beschloßen sie abzustiegen.

Popovici sprang als erster und kam auf den Boden. Nicht so Branda. Als er absprang, verwickelte er sich mit dem Fuß in die Äugel und wurde ein Stück weit fortgeschleift, wobei ihm das anstrebende Pferd mit dem Fuß einen Stoß auf den Kopf versetzte. Kurz darauf gelang es, das Pferd aufzuhalten. Branda wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen, doch waren seine Verletzungen derart schwer, daß er kurz darauf gestorben ist und unter großer Beteiligung der Bevölkerung begraben wurde.

Ueberstiehlungsanzeige.

*) Dr. Maaser, Geburts- u. Frauenarzt Arab, überstiehlte in das Cantal-Palais (neben dem Stadthause).

Die Pestschla — Radlauer Straße

wird repariert.

Nun scheint auch die Radlauer — Pestschlaer Straße instand gesetzt zu werden, die zu Zeiten fast unpasseierbar war und von jedem gemieden wurde, der nicht unbedingt eine Fuhr auf derselben machen mußte. Durch das Hochwasser ist die Straße aber vollständig unpassierbar geworden, so daß das Komitat mit den Arbeiten nicht mehr länger zurückhalten konnte. Es sind bereits 120 Waggons Schotter unterwegs, welcher von den Bewohnern der interessierten Gemeinden zugeführt wird. Nach den amtlichen Schätzungen werden die Arbeiten, die bis Ende August fertiggestellt werden sollen, 3—4 Millionen erfordern.

Ein Liter Spiritus 30 Lei.

Der den Staat selbst Lei 16.50 kostet.
 Der Staat hat im Finanzministerium wurde im Sinne des neuen Spiritusgesetzes der Spiritusrat eingesetzt, der zunächst die Preise festsetzte, zu welchen der Staat von den Fabriken den Spiritus übernimmt und denselben dann im Detail verkauft. Bei den Uebernahmispreisen will man sich an die jeweiligen Getreidepreise halten. Momentan wurde der Uebernahmispreis mit Lei 16.50 festgesetzt, der bis September gültig ist.

Die Verkaufspreise sind ebenfalls und stellen sich wie folgt: Für Schnapsbräuanna 85 Lei, für Likör- und Rum-erzeugung 70 Lei, für reinen Alkohol für Haushaltungszwecke 30 Lei, für Essigerzeugung 52 Lei, für die Erzeugung kosmetischer Artikel 62 Lei, 90-gradiger denaturierter Spiritus 28 Lei pro Liter. Staatliche Laboratoriums erhalten reinen Alkohol um 30 Lei.

Neuen dem Bezug größerer Quantitäten muß man bei der im Finanzministerium untergeordneten Direktion einkommen und bei der Zuweisung den Betrag sofort erlegen.

Achtung! Neuheit! Im Biroshy Salon!
 Jeden Tag.

Onbollerer Lei 10 Haarschneiden Lei 10. Maniküren Lei 10.
 Für Herren billige Bedienung.

RADIO

Krad, Str. Corvin 2, (Sunnyadigasse).

Todesfälle in Brudenau.

Der Sensesmann hatte in letzter Zeit in Brudenau reiche Ernte und raiste den allseitig beliebten Landwirt Peter Scherb im Alter von 78, Frau Elisabetha Maurer, geb. Wagner, im Alter von 78 und Frau Katharina Littchen im Alter von 77 Jahren dahin. Die Verstorbenen wurden unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen und werden außer ihren Angehörigen von einer großen Zahl Verwandten betrauert.

Verheerungen der Kolumbatscher Fliegen

uner unserem Viehstand. — Auch Menschen sind an den Fliegenstichen erkrankt.
 Die Krader Landwirtschaftskammer gibt zur Abwendung der Gefahr folgende Schutzmaßnahmen-Anleitungen:
 1. Am besten ist, wenn die Landwirte das Vieh abends nach Sonnenuntergang oder in der Morgenämmerung weiden lassen, da die Fliegen erst nach Sonnenaufgang in Vorkommen kommen.
 2. Beim Tag ist das Vieh in den Stallungen zu halten, vor deren Türen ständig Rauch zu halten ist.
 3. Wenn Vieh jedoch wegen bringenden landwirtschaftlichen Arbeiten nicht möglich sein sollte, sind jene Körperteile der Tiere, auf welchen sich die Fliegen ansetzen (Ohren, Schwanzwurzel, Augenhöhlen und überhaupt alle mit Haaren weniger bewachsenen Teile mit Schweineschmalz, in das auch Tabakblätterstaub gemischt werden kann, oder Weichöl einzuschmierem.
 4. Das Vieh auf der Weide ist während des Tages in kleineren Gruppen zwischen Rauch zu halten, womöglich in der Nähe von Wasser.
 Den von den Fliegen infizierten Tieren kann im ersten Stadium noch geholfen werden, wenn wir dem betreffenden Tier, je nach dem Gewicht desselben 2 bis 5 Deziliter starken Schnaps einschütten oder eine Kaffee-Injektion unter die Haut geben.
 Die Kolumbatscher Fliege ist auch für die Menschen sehr gefährlich. Am besten ist es, sich den Fliegenschwärmen zu entziehen, denn wenn kein Wasser in der Nähe ist, in das sich der Angegriffene sofort hineinschütten, oder starker Alkohol, durch welchen die Gefahr beseitigt werden kann, geht auch der Mensch an den Stichen zugrunde.
 Die Kolumbatscher ist aber nur beim Tag gefährlich. Nachts zieht sie sich zurück. Deshalb können nachts die Fenster ohne weiteres offengehalten werden.

Im Stuhbezirk Buziasch allein sind den Kolumbatscher-Fliegen 10 Stück Hornvieh zum Opfer gefallen.
 In Miosch sind auch Menschen an den Fliegenstichen erkrankt.
 In größeren Schwärmen sind die Fliegen auch in Wilagosch, Kobastny, Giorok, Agris, Borossebes, Paulisch, Monderlal, Butylin aufgetreten, wo sie geradezu verheerend wirken. In diesen Gemeinden sind bisher 100 Stück Rindvieh, 50 Schafe und 20 Schweine an Fliegenstichen verendet. Große Verheerungen wurden auch in Liebling, Schipet, Perent und Cerna angerichtet. In Liebling sind allein 40 Pferde, außerdem auch einige Kühe und unserem Volksgenossen Heinrich Schmidt allein 9 Schweine zugrunde gegangen.
 In Blumenthal wurden 8 Pferde, in Wöhrend 3 Pferde und eine Kuh getötet, während in Brudenau ca. 14 Pferde und nicht viel weniger Kühe erkrankt sind.
 In Deutschbentsch sind 8 Pferde, 7 Fohlen und 2 Kühe verendet. Viele Tiere sind noch krank.

Die Krader Landwirtschaftskammer gibt zur Abwendung der Gefahr folgende Schutzmaßnahmen-Anleitungen:

1. Am besten ist, wenn die Landwirte das Vieh abends nach Sonnenuntergang oder in der Morgenämmerung weiden lassen, da die Fliegen erst nach Sonnenaufgang in Vorkommen kommen.

2. Beim Tag ist das Vieh in den Stallungen zu halten, vor deren Türen ständig Rauch zu halten ist.

3. Wenn Vieh jedoch wegen bringenden landwirtschaftlichen Arbeiten nicht möglich sein sollte, sind jene Körperteile der Tiere, auf welchen sich die Fliegen ansetzen (Ohren, Schwanzwurzel, Augenhöhlen und überhaupt alle mit Haaren weniger bewachsenen Teile mit Schweineschmalz, in das auch Tabakblätterstaub gemischt werden kann, oder Weichöl einzuschmierem.

4. Das Vieh auf der Weide ist während des Tages in kleineren Gruppen zwischen Rauch zu halten, womöglich in der Nähe von Wasser.

Den von den Fliegen infizierten Tieren kann im ersten Stadium noch geholfen werden, wenn wir dem betreffenden Tier, je nach dem Gewicht desselben 2 bis 5 Deziliter starken Schnaps einschütten oder eine Kaffee-Injektion unter die Haut geben.

Die Kolumbatscher Fliege ist auch für die Menschen sehr gefährlich. Am besten ist es, sich den Fliegenschwärmen zu entziehen, denn wenn kein Wasser in der Nähe ist, in das sich der Angegriffene sofort hineinschütten, oder starker Alkohol, durch welchen die Gefahr beseitigt werden kann, geht auch der Mensch an den Stichen zugrunde.

Die Kolumbatscher ist aber nur beim Tag gefährlich. Nachts zieht sie sich zurück. Deshalb können nachts die Fenster ohne weiteres offengehalten werden.

RADIO-PROGRAMM:
 Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I
 Sonntag, den 29. Mai.

Bukarest, 10: Morgenkonzert. 16: Gemischtes Konzert. 18: Vortrag.
 Berlin, 8: Für den Landwirt. 16: Abendkonzert. 22:30: Abendkonzert.
 Wien, 13:30: Wandolienkonzert. 16: Lieberkonzert. 22:30: Abendkonzert.
 Prag, 13:30: Landwirtschaftliches. 22:25: Jazzorchester.
 Belgrad, 16:30: Medizinischer Vortrag. 22:30: Musik.
 Budapest, 15: Zeitgemäße wirtschaftliche Ratsschläge. 18: Sendespiel.
 Montag, 30. Mai.

Bukarest, 16: Radio-Orchester. 18: Vorträge. 19: Kammermusik.
 Berlin, 16:30: Klaviermusik. 19:30: Aus Opere.
 Wien, 11:30: Mittagskonzert. 15:30: Jugendstunde. 22:05: Abendkonzert.
 Prag, 12:05: Landwirtschaftskonzert. 18: Militärischer Vortrag. 21:30: Klavierkonzert.
 Belgrad, 17: Klavierkonzert. 20: Komödie. 23: Musik.
 Budapest, 17:30: Ungarische Volksweisen. 20: Uebertragung des Konzertes des Budapesteser Gesang- und Orchestervereines.
 Dienstag, 31. Mai.

Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 20:05: Leichte Musik.
 Berlin, 12:30: Für den Landwirt. 14: Kinderstunde.
 Wien, 15:20: Die Zimmerpflanze, ihre Ernährung und Pflege, 22:35: Abendkonzert.
 Prag, 12:05: Landwirtschaftskonzert. 19:25: Lieberkonzert.
 Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Schallplatten.
 Budapest, 12:50: Mittagskonzert. 15:30: Kinderfunk. 21: Bigeniermusik.

Der Wiesenhalder Brummengräber gestorben.
 Wie uns aus Wiesenhalb berichtet wird, ist dort der 61-jährige Brummengräber Josef Lutzen an einer längeren Krankheit gestorben. Er wird von seiner Gattin und 3 Kindern betrauert. In dem Verstorbenen verliert die Wiesenhalder Pflanzträgerin Maria Lutzen ihren Vater.

Ein Kreuzstatter

schicklich in den Fuß.
 Der Kreuzstatterer Junglandwirt Johann Geisler wollte kürzlich einen Hühnervogel abschließen, der ihm schon öfters Schaden an seinem Geflügelstand angerichtet hatte und auch diesmal sein Gevögel kreisend umflog, um einen Raub auszuführen. Um dies noch zeitgerecht zu verhindern, ließ Geisler mit einem geladenen Flaubert dem Raubvogel in den Garten entgegen, wobei er aber stolperte und zu Boden fiel. Während des Fallens entlud sich der Flaubert und die ganze Schrotladung ging ihm in die Ferse des rechten Fußes. Infolge dieser Unvorsichtigkeit kann es jetzt dem bedauernswerten jungen Mann passieren, daß er für sein Leben lang ein Krüppel bleibt.

Mit ist die größte Banater Baun-, Kofen- und Nebenschule. Triebwetter (Lomnatic), Sub. L. Torontal. Auskünfte und Katalog kostenlos durch den Eigentümer Karl Duding.

Zahn-Atelier

Zahn-Ziehen, Zahn-Blombe, Weisgold-Krone, Goldin-Krone, Goldkrone, garantiert 22 Karat, Porzellan-Krone usw. Den heutigen Schweizer Verhältnissen entsprechende minimale Preise.

Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Sunnyadistraße) 14.

Kantor/Lehrer

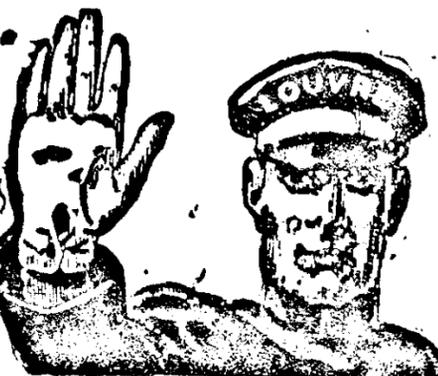
wird für 1. September zur römisch-kath. Volksschule Kroatisch-Weißbach gesucht. Lehrsprache: romanisch. Gehalt gleich der Staatslehrer und Kantorgehalt. Bevorzugt wird derjenige, der die kroatische oder eine slawische Sprache beherrscht. Bewerbungen sind bis 31. Juli 1932 an die römisch-katholische Kirchengemeinde Tscheda, Sub. Timis-Torontal zu richten.

Todesfall in Triebwetter.

In Triebwetter ist Frau Anna Withe, die Witwe nach dem bereits vor einigen Jahren verstorbenen Bankassistenten Josef Withe nach langem, schweren Leiden im 52. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene wird von ihrem Sohne, dem bekannten Stürmer des „Napib“ Josef Withe, von ihren Töchtern: Katharina Frecot geb. Withe, Anna Schulz geb. Withe, von ihren Schwiegersöhnen: Georg Frecot, Landwirt in Triebwetter und Hans Sebula, Lehrer in Ujvar, wie von ihren Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Begräbnis fand Sonntag unter großer Beteiligung der Leidtragenden statt.

Großer Hagel in Mediasch.

Am Dienstag zog über Mediasch während dem Waldfest der Schulanstalten ein derart schweres Unwetter heran, wie man es seit Jahren noch nicht erlebt hat. Auf der Linke Lobsdorf-Weisborsch-Mediasch fielen taubeneiergroße Schlossen und vernichteten sämtliche Pflanzungen. Die Weinärten und Ernte der ganzen Umgebung ist für dieses Jahr vernichtet.



**Panama für Sportkleider
 Cricket für Tenniskleider**
 Trotterstoffe für Bademäntel
 Seidwand und Seidattn für Strandkleider

Reizige Auswahl. Billige Preise.
„Louvre“
 Temeschwar-Josoffstadt.

Bad Bogdarigoş (Bahnhof Charlota)

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut sicherer Gellerfolg bei Erkrankung an: Rheumatismus, Ischia, Nervenleiden, Blutarum, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 60.—, 80.—, 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autabus bei jedem Zuge am Bahnhof in Charlottenbrg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungs schreiben. Instruktionen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessierten (sowohl bei Badebetriebe als gratis zugesandt.

Der Sommer ist da

Kottier-Stoffe

Sport und Tennis-

Leider-Stoffe

großes Lager

Büchigen Sie
unsere Schaufenster



Fortuna

Temeswar-Fabrik.

Hagelschlag in Albrechtsflor.

Am 23. ds. gegen Abend kam von Südwesten her ein fürchterliches Gewitter über Albrechtsflor. Stellenweise fielen hier heftige Hagelkörner, die große Verwüstungen, besonders in den Weinbergen, anrichteten. Schätzungsweise kann der Schaden mit 50 Prozent geschätzt werden.

Einen entsetzlichen Anblick boten auf den Straßen und dem Hof die umgeworfenen Wagen, Walzen, Pflüge, denen sich die Pferde entzogen und über Stock und Stein durchgegangen sind, sogar durch den Hochwasserkanal hindurch. Durch den Hagel haben Menschen keinen Schaden erlitten.

Ein Woiweler Kind ertrunken.

Während das Ehepaar Michael Gerhard aus Woiwela auf der Börsögischen Buhta arbeitete, ließen sie ihr 4-jähriges Knäblein in gewisser Entfernung allein, das spielend in den sich dort hinziehenden Wassergraben fiel. Als die Eltern hinzukamen und das arme Kind herauszogen, gab es zwar noch Lebenszeichen von sich, verschied aber bald darauf. Der Knabe ist in dem Schlamm, in den er mit dem Gesicht gefallen war, erstickt.

Zwei Fahrraddiebe

unschädlich gemacht.

In Temeschwar wurden zwei Burschen — Franz Farlasch und Johann Dragan — festgenommen, von denen es sich herausstellte, daß sie verschiedene Personen in betrügerischer Absicht schädigten. Im Laufe des Verhörs gestanden sie, nebenbei sich auch mit Fahrradbiebstahl zu befassen. Von den zwei Rädern, welche in ihrem Besitze gefunden wurden, war eines das Eigentum des Remeter Arbeiters Johann Ragg, das zweite eines andern Arbeiters in Schag.

Maul- und Klauenseuche in Feny.

In der Gemeinde Feny ist die Maul- u. Klauenseuche derzeit aufgetreten, daß an dieser Seuche schon bisher 19 Küber und 51 Stück Hornvieh zugrunde gegangen sind. Es sind ständig drei Tierärzte in die Gemeinde beordert, um die Seuche einzudämmen.

Traurung in Diebling.

In Diebling hat der Sohn Daniel des dortigen Kaufmannes Daniel Walter sen. und Gattin, geb. Maria Weidenbach, mit der Tochter Katharina des Johann Weidenbach und Frau, geb. Maria Schant, den Ehebund geschlossen. Die Hochzeit hat im Gasthause des Martin Walter nach alten Sitten stattgefunden.

Haben Sie für das laufende Vierteljahr schon das Bezugsgeld entrichtet



Haben Sie schon für Ihr treues Kampfblatt einen neuen Bezahler erworben

Die Barathhauserer Notärwitwe gestorben.

In Barathhausen ist die Notärwitwe Frau Johann Baranyi, geb. Matilbe Kirch, im 86. Lebensjahre gestorben. Sie wird von ihren Kindern: Frau Witwe Zoltan Mihalkovich, Frau Witwe Michael Fuchs und Dr. Anton Baranyi betrauert.

Ein Orawikaer Lastauto

ist in dem Abgrund gestürzt.

Zwischen Steierdorf und Orawika ereignete sich ein schwerer Autounfall. Der Chauffeur Karl Komistl des Orawikaer Spiritushändlers Georg Stojakowitsch fuhr mit dem mit Fässern beladenen großen Lastauto von Steierdorf nach Orawika.

Bei Tschelnitz, wo der Weg sehr steil abwärts führt, verfiel plötzlich die Bremsen und der schwere Wagen stürzte sich zweimal in der Luft umbrehend, in die große Tiefe.

Der Chauffeur, der besonders am Kopfe außerordentlich schwere Verletzungen erlitt, wurde einige Zeit später aufgefunden und in das Aninaer Spital eingeliefert.

*) Es! Abbonierung, Bestellung am vorteilhaftesten bei der Kunststoffsabrik Reuß, Arab, Bul. Reg. Ferd. 23. Telefon 141.

Professor Dr. Pater's

Sklerose-Tee

verlängert das Leben (2—3 Mal jährlich eine Kur). Dieser Heiltee wird bei den meisten Krankheitserscheinungen, welche auf Adernverkalkungen beruhen, mit sichtlichem Erfolg gebraucht. In mittleren Lebensjahren angewendet, verhindert er vorzeitiges Altern. Greisen und Greisinnen leistet er gute Dienste bei ungewöhnlichem Blutdruck, Herzklemmung, Kurzatmigkeit, Kopfschwindel, Mattigkeit der Glieder, Druckgefühl im Kopfe, starkem Hervortreten einzelner Blutgefäße, Brüchigkeitsgefühl in den Adern und allen sonstigen Beschwerden des vorgeschrittenen Alters.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schriftliche Bestellungen können bei der Sternapotheke, Kronstadt-Brasov, Langgasse Nr. 5 gemacht werden.

Die Gimay'sche Schwimmschule und das Sonnenbad wurden am Sonntag eröffnet

Für Herren bis 1 Uhr mittags. Für Damen und Herren gemeinsam nachm. von 6—8 Uhr. Schwimm-Unterricht.

sah gar nicht freudig und glücklich aus.

Na, so was! Marie war ehrlich enttäuscht von so einem Brautglück und nahm sich vor

den Doktor noch ein wenig auszuforschen.

Verene aber schlang ihre Arme um die Großmama und sagte:

„Ich bin ja so unglücklich, Großchen!“

Und diese strich zärtlich mit der Hand über den blonden Kopf.

„Schlaf dich aus, Kind! Überlege noch einmal in Ruhe, und wenn es

nicht geht, dann — sagen wir es eben.“

Verene lag in ihrem Bett. Die kleine Lampe auf dem Nachtschrank brannte

leuchtend, weil der Luftzug vom Fenster her auch sie mit traf.

Mit großen Augen blickte Verene vor sich hin.

Endlich schlief sie ein. Leise küßte sie immer wieder vor sich hin, als

müßte sie es ununterbrochen bekräftigen:

„Ich kann es doch nicht. Nein — nein, ich kann es nicht!“

Und im Garten rauschte es leise.

Mit einem lauten Schrei erwachte Verene mitten in der Nacht. Sie hatte

geträumt, Graf Eschweller schreite auf sie zu; seine finsternen Augen zwangen

sie keinen Bann. Immer näher kam er, streckte die Hände nach ihr aus.

Und jetzt lächelte er sie!

Mit einem lauten Schrei erwachte Verene.

Und da wußte sie auch schon, daß sie ja nur geträumt hatte. Aber der

Kußar noch da und drante sich ihr ins Blut hinein. Ihr fiel ein, was man

sich zu dem schönen, tollen Grafen erzählte, und sie stöhnte:

„Ich liebe ihn! Ich bin ihm ja auch sofort beim ersten Sehen verfallen!“

raugen sich nun die Dämmerung. Der Tag, ein neuer, schöner Tag

doll äßen und Sonne zog herauf.

Mit brennenden Augen starrte Verene in diesen erwachenden Morgen hinein.

Am Montag, dem gefährlichsten Montag, war Frau Doktor Beringer

ziemlich bedenklich erkrankt.

Maria saß schreckensbleich neben dem Lager. Ganz verzweifelt war sie,

weil sie nicht einmal ihre Tees und sonstigen Hausmittel mehr helfen wollten.

Die Greise erklärte sich endlich nach schwerem Kampfe einverstanden, daß man

den Grafen rief. Der war ein Mann in mittleren Jahren, unverheiratet, und

genohr Städtchen als Arzt einen guten Ruf. Sonst war man ihm aber

grawwels er erklärt hatte, er denke nicht daran, sein gemütliches Junggesellen-

basen aufzugeben.

Verene ging zu ihm.

Er ließ sie nach schnell einen Mantel und eine Mütze nach, denn

der Graf hatte sich ganz grau überzogen. Das gab bestimmt ein tüchtiges Wetter.

Die Kisten heulte es, und Staub wirbelte durch die Luft. Das Mädchen

schleunig am Walde dahin. Jetzt war nur die Angst um die Großmutter

im Hirn. Der einzige Mensch, der sie verstand! Die Großmutter mußte so

schneile möglich wieder gesund werden, denn gerade jetzt brauchte sie sie doch

so sehr! Und nun lag sie so still und heiz in den weißen Kissen. Ob die

Großmutter sich auf der Nachtfahrt von der Oberförsterei eine Erkältung zuge-

zogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Carl Rothberg
Copyright by Maximilian Kerschbaum, Halle (Saale) 1931.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber er fing doch nicht mehr an, auf eine Entscheidung zu drängen. Er hätte ja auch sehr gern gewartet, wenn er nur gewußt hätte, daß sie sich ihm wirklich für ihn einstellen würde. Aber so wurde er die innere Unruhe ja nicht eher los, als bis er wußte, daß kein anderer ihm Verene mehr nehmen konnte.

Langsam gingen sie dem Hause zu. Frau Pastor hatte ein Büchlein aufgesetzt, das auf dem Tischchen

schließen ließ. Frau Doktor Beringer aber hatte noch immer dieses sonderbare Gefühl in sich.

Ihr war es plötzlich, als müsse sie das Kind an die Hand nehmen und weit weg laufen, als könnte Verene niemals hier in der alten, schönen Oberförsterei das Glück finden.

Das blieben Gedanken, die nicht laut werden durften, denn zu unverkennlich sprach Frau Pastor von der bevorstehenden Verlobung. Und die alte Dame scheute davor zurück, der Freundin plötzlich zu sagen, daß sie Verene doch lieber noch einige Jahre im Fliederhause behalten wollte.

Frau Pastor war die sehr äbel vermerkt haben. Ja vielleicht wäre darüber sogar die jahrelange Freundschaft in die Brüche gegangen.

Das durfte nicht sein. Aber Frau Doktor Beringer war doch jetzt schon so weit, daß sie heimlich wünschte, Verene möchte doch dem Oberförster Melenthin ihr Jawort nicht geben.

Später wanderte man noch ein Stückchen in den grünen, duftenden Wald hinein, und Verene dachte:

„Wenn ich doch dem Grafen nicht noch einmal zu begegnen brauchte!“

Sie spielte dann mit den Kindern, die sehr nett waren, und sie hegte

sich mit ihnen. Melenthin lächelte glücklich. Seine Bedenken schienen doch ver-

fehrt zu sein, denn Verene lebte sich ja schon ganz gut in ihre zukünftige

Rolle ein.

Er wußte ja nicht, daß Verene jede Gelegenheit aufgefaßt hätte, nur

um nicht noch einmal in dieses verhängliche Gespräch von vornhin zu geraten.

Man lagerte sich auf einer kleinen Lichtung, die wundervollen Ausblick

bot. Und als Verene sich umsah, sah sie gar nicht weit entfernt Schloß

Eckenhöhe liegen. Die sich schon neigende Sonne beschien rotgolden das Schloß

und ließ die vielen Fenster funkeln, als brenne helles Feuer dahinter. Verenes

Augen hingen dort drüben an dem herrlichen, weltlich leuchtenden Schloß.

Und wieder klopfte ihr das Herz laut und schmerzlich.

Die Pantotaer Hühnerdiebe

bringen nach dem Urteil ein „Hoch!“ auf den Gerichtshof aus.

Es gibt nichts über die Selbstzufriedenheit der Zigeuner, die auch bei einer Gerichtsverhandlung, welche vor dem Araber Gerichtshofe stattgefunden hat, zum Ausdruck kam.

Angelagt waren die Geschwister Aurel, Anton, Flora und Laci Cobacu, sowie Georg Kovac, welche des zweifachen Hühnerdiebstahls beschuldigt waren, den sie in Pantota verübten. Sie wurden zu je zwei Wochen Arrest verurteilt. Sie gaben ihrer Zufriedenheit über das Urteil dadurch Ausdruck, daß sie den Gerichtshof hochleben ließen und freiwillig die Strafe sofort antraten. Es gibt kein glücklicheres Volk als diese Zigeuner, die sich in allen Situationen gleich bleiben und mit ihrer Lage stets zufrieden sind.

Hütet die Kleinen.

In Bukovez gingen mehrere kleine Kinder in Wassergräben, die sich in der Gemarkung der Gemeinde befinden, baden. Hierbei ist der 7-jährige Michael Marcu ertrunken und wurde erst nach Stunden als Leiche geborgen.

Geldfälscher in Mitalafa.

In letzter Zeit wurden in Arab und Umgebung sehr viele gefälschte 20 Lei-Stücke in Verkehr gebracht, die außerdem noch sehr plump ausgefallen sind. Durch einen Wirtschaftstreiter eruierte die Polizei die Geldfälscher in den Personen des Betschauer Landwirts Johann Gaudi u. des Mitalafar Gastwirts Michael Huti, die von dem Gajer Einwohner 40.000 Lei zur Anschaffung der Stanzpressen borgten und sich eben im „Probekabium“ befanden.

Die Geldfälscher wurden verhaftet und die verschiedenen hierzu nötigen Maschinen konfisziert.

Die Gastwirte wollen die Sperrstunde hinauschieben.

Es ist leicht begreiflich, daß die Wirte durch die neue Zeiteinteilung den größten Schaden erleiden, weil die Abendstunden, während welchen sie nur auf Gäste rechnen können, um zwei Stunden gekürzt sind. Die erstrangigen Lokale sind um 1 Uhr, die zweitrangigen um 12 Uhr, die drittrangigen, zu denen alle Wirtschaftshäuser gehören, um 11 Uhr zu sperren. Im Hochsommer ist um 11 (eigentlich 9 Uhr) noch heller Tag, wo sich niemand in die Schänke sibt, so

daß die Beibehaltung der gegenwärtigen Sperrstunden den Ruin vieler Geschäfte bedeuten würde.

Die Lemeschwarer Gastwirte haben sich entschlossen, wegen Abänderung der Sperrstunden an das Innenministerium zu wenden und zu verlangen, daß die Sperrstunde in gleicher Weise hinausgeschoben werden soll, wie die Zeit vorgelegt wurde.

Danklagung.

Für die rasche Flüssigmachung des Betrages von Lei 20.000.—, der mir infolge Ziehung meiner Lebensversicherungspolizze zukam, sage ich der „Transsylvania“ Allgemeinen Versicherungsbank A. G., Hermannstadt, besten Dank.

Die genannte Versicherungsanstalt wird jedem Volksgenossen wärmstens empfohlen.

Peter Bernath
Bankbeamter, Neuarad

Noch immer keine Freiheit

für „Kriegsgefangene“ in Rußland.

Aus Bilis-Borosjend wird gemeldet, daß dieser Tage ein Mann namens Armin Wimmer aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist, der seit 1916 kein Lebenszeichen von sich gab. Er wurde längst als des Helbentodes gestorben betrachtet.

Wimmer war in jener Gegend Sibiriens, wo sich auch heute noch außerordentlich viele Gefangene von der ehemaligen österr.-ungarischen Armee befinden und wo nach seinen Angaben sogar solche Siedlungen entstanden sind, wo ausschließlich ungarisch gesprochen wird.

400 Pengö Gnadengehalt

für die Witwe Endres und für die Mutter Wittahs.

Budapest. Der Minister hat der Witwe des bei Rom verunglückten Ozeanfliegers Georg Endres, wie auch der Mutter Wittahs, die in Sepszentghörgy wohnt, je 400 Pengö monatlichen Gnadengehalt plus die Wohnungszulage zugesprochen, die einem Hauptmann der Armee gebührt.

Rundmachung.

Im Neuarader deutschen Staatsgymnasium finden die Einschreibungen am 9., 10., 11. und 12. Juni l. J. täglich vorm. von 9—12 Uhr in der Kanzlei des Direktors statt.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 13. und 14. Juni dafelbst abgehalten.

Die Schüler der I-ten Klasse haben folgende Schriften mitzubringen:

1. Schulzeugnis der vierten Elementarklasse.
 2. Geburtschein.
 3. Impfzeugnis.
 4. Staatsbürger-Ausweis.
- Ortsfremde Schüler erhalten im Schulinternat gänzliche Verpflegung nebst pädagogischer Aufsicht gegen einen monatlichen Betrag von 1000 Lei.
- Die Schulleitung.

Der Tschanader Nord-

an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt.

Im Oktober 1929 wurde der Tschanader Nord an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt. Im Oktober 1929 wurde der Tschanader Nord an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt. Im Oktober 1929 wurde der Tschanader Nord an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt.

Die Mitglieder der rumänischen Kommission, welche jetzt endlich einmal mit den Verhandlungen begonnen hat, sind Konsul Michael Stancu, berichterichter Peter Baba, Finanzminister Blatescu, Untersuchungsrichter Bogdan und Oberst Blad. Denfalls wird es jetzt eine schwere Sache sein, etwas derart genau und pünktlich zu konstatieren, wie dies vielleicht vor drei Jahren der Fall gewesen wäre.

Achtung Weinbauern!

Das Gesetz zur Regelung der Pflanzung von Weinbergen, welches in Amtsblatt Nr. 96 am 22. April erschienen ist, wurde von dem bessarabischen Advokaten Gustav W. Gerling in Arad (Bessarabien) in deutscher Sprache übersetzt und im Selbstverlag unter Druck gegeben. Die nützliche Broschüre umfaßt 12 Seiten und ist zum Preise von Lei 7, durch Post um 7 Lei mehr für Porto (kann auch in Briefmarken eingeschickt werden) zu beziehen.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind gedruckt zum Preise von Lei 9 zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Meines Spezialgeschäft, seit 18 Jahren gutem Posten in der Stadt Arab bestehend wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Näheres dortselbst: Arab, Strada no 33.

Gegen Kolumbatscher Fliegen

Schützen Sie Ihre Hauttiere mit

CREOLIN

Originalware auch aus- gewogen zu haben bei

„Janta“ Apotheke, Ladislaus Molnar, Apotheker. U

Bul. Reg. Ferdinand 25. Telefon 555.

Melenthin, der sie sehr aufmerksam beobachtet hatte, sah plötzlich verdreht aus. Und ihm kam eine Erleuchtung. Spuckte ihr der Graf im Kopfe? Von ihm ging doch die Sage aus, daß er jede Frau sofort haben könnte, sofern er es nur selber wollte?

„Ich bin ja verückt!“ dachte Melenthin, zornig über diese dummen Gedanken, die ihm da gekommen waren.

Man ging wieder zurück. Und auf diesem Rückwege liefen die Kinder seitlich am Wege dahin und pflückten Blumen. Derene wollte sich gerade zu ihnen begeben, als die Frau Pastor sagte:

„Na, der tolle Graf wird sich nun auch bald an die Kette legen lassen. Frau Landrat sagte mir, daß er sich mit einer Verwandten verheiratet wird.“

Derene griff nach der linken Seite ihre Brust. Was ist denn dort plötzlich für ein entsetzlicher Schmerz?

Unerträglich fast dankte sie dieser bohrende, reizende Schmerz. Merglich sah sie sich um, ob man sie beobachte. Und dabei drückte sie noch immer die Hand auf dieses laut und schmerzlich pochende Herz.

Der Oberförster sagte aus einem Anflug innerer Unruhe und Geschäftigkeit heraus:

„Es wäre das Beste für ihn, für die Frau bestimmt nicht. Er wird ja doch nicht zur Ruhe kommen, wie sein Vater nie zur Ruhe gekommen ist.“

„Das steckt so drinnen. Es läßt sich nicht ausrotten“, glaubte der Pastor sich vernehmen lassen zu müssen.

Frau Pastor lachte etwas gezwungen.

„An, die Kage läßt das Mäusen nicht. Was geht uns das letzten Endes an? Erleben aber wird man schon noch so allerlei.“

Ehe man es sich versah, war man wieder im Forsthaus angekommen, wo im Speisezimmer der Tisch bereits gedeckt war.

Die Gorkischen hatte jedenfalls alles getan, dem Oberförster heute noch einmal zu zeigen, was er verlieren würde, wenn sie ging.

Das war ein Duft, der da das ganze Haus durchzog, daß Frau Pastor zufrieden die Nase hob und sich auf die lukullischen Genüsse freute. Derene aber war der Hals wie zugeschnürt, und sie wußte jetzt schon, daß sie nichts würde essen können.

Die Gorkischen blühte den Oberförster hohnlächelnd an. Und ihm schoß Hornesröte in die Stirn. Etwas scheu suchte sein Blick Derene.

Die mußte aber gerade jetzt die Bilderbücher der Kinder bewundern.

Nach dem Abendbrot spielte Melenthin noch Klavier. Es sah sich wirklich sehr gemütlich hier in dem dämmerigen Zimmer mit seinen vielen Geweihen, seinen eichenen, mit grünem Samt bezogenen Möbeln.

Derene aber meinte, sie müsse hier drinnen ersicken. Leise ging sie hinaus...

Sie lehnte sich am Hause bei den Kletterrosen, die sich emporranken, an die Wand, und sann und sann. Ueber ihr mußte die Küche sein. Wenigstens hörte sie durch das Fenster das Geklapper von Geschirren. Sie sah nicht, wie sich das hübsche, rotbäckige, ein bißchen robuste Gesicht der Haushälterin herausbeugte; sie hörte nur plötzlich, daß diese sich mit jemand oder mit sich selber in der Küche unterhielt.

„So gemein sind die Mannsleute alle. Eine ehbare Frau unglücklich zu machen, das bringen sie leicht fertig. Aber erst ist man gut. Bis so ein junges Ding über den Weg läuft und geheiratet sein will. Dann wird man selbst

gestoßen. Dann wird alles vergessen, was man getan hat. Die ganze Welt wird vergessen, bis man sich einem undankbaren Menschen geschenkt hat. Dann kann man gehen. Undank ist der Welt Lohn! — Ja ja!“

Derene begriff nur langsam den Sinn der Worte, denen sie völlig unlos gelauscht hatte.

Sie begriff endlich voll und ganz. Ekel schritt ihr die Kehle zu. Deshalb die Wutblide der Witwe, weil sie sich von ihr, Derene, in die Rechte verdrängt glaubte!

Derene schlich davon, von Ekel geschüttelt.

Dann war es ihr plötzlich, als hörte sie eine Stimme:

„Und was hat der Graf von Eschweiler getan? Was spricht er von ihm?“

Derene schlug beide Hände vor das zuckende Gesicht.

„Wie häßlich das doch alles ist, wie häßlich und gemein!“ dachte sie traurig.

Wie Erlösung dankte es sie, als drinnen Großmama sehr energisch rief: jetzt wolle sie unter allen Umständen heim. Sie hätte gar nicht so lange bleiben wollen. Aber weil es so gemütlich gewesen, sei die Zeit überschritten worden.

Der Oberförster lachte glücklich. Sein Blick suchte das blasse Gesicht. Laut sagte er:

„Und — Fräulein Derene, hat es Ihnen auch ein bißchen im Affen gefallen?“

Mühsam quälte sich Derene die Frage über die Lippen:

„Ja, es hat mir sehr gefallen!“

„Am Montag hole ich mir Ihre Antwort, Derene.“

Sie nickte und dachte dabei nur:

„Wenn ich doch nur erst wieder daheim im Fliederhaus sein könnte!“

Sie fühlte sich so müde, so lebensmüde. Und noch immer war das Schicksal in ihrer Brust.

Frau Pastor schwante auf der Heimfahrt viel, sehr viel von dem angenehmen Aufenthalt eines solchen Forsthauses und daß man für das Leben und die Hausarbeit fast nichts auszugeben brauche. Es wachse einem somit zu. Und die Kühe und Schweine seien doch auch nicht zu verachten. Viel Geld könnte betriebsgelig werden, wenn erst wieder eine Frau im Hause sei, denn solange der Mann auf fremde Leute angewiesen sei, wurde er natürlich nur betrogen.

„Aber München!“ warnte der Herr Pastor.

Sie ließ sich aber nicht einschüchtern und meinte, es sei nun einmal so.

Als Derene und Großmama schon Arin in Arm durch den alten Fliedergarten gingen, der berauschend duftete, da hörten sie Frau Pastor noch immer laut und angeregt auf ihren Mann einsprechen.

„Ob ihr der dunkle Säbmetz, den es zum Abendbrot gegeben, ein bißchen in den Kopf gestiegen ist?“ meinte Großmama.

Derene sagte, in Gedanken verloren:

„Vielleicht, Großchen!“

Marla kam mit einer vorstinkulichen Laterne die Stufen herab. Sie strahlte über ihr ganzes, gutes Fallengesicht. So spät kommen die men er heim? Da hatte es doch sicherlich eine Verlobung gegeben; das wärdt g anders möglich.

Eifrig forschte sie im Schein der Laterne im Gesicht ihres Liebzo. Ab

Patentanwaltsschreibbüro
Theo Hillmer
Dr.-Ing. Emil Spiess
Bularest, Strada Cazarmei, Nr. 9.
Seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die
Anmeldung von Patenten und Schutz-
marken im In- und Auslande. Technische
Organisation. Gute Referenzen. Prompte
und reelle Bedienung. Mäßige Preise
Korrespondenz deutsch, französisch und
romänisch.

Dankagung.
Anlässlich der am 22. Mai statt-
gefundenen Beerdigung der
Katharina Morschl
sagen wir allen Teilnehmern, be-
sonders aber dem Frauenverein,
der Bruderschaft und dem Rosen-
kranzverein, innigsten Dank.
Nikolaus Kaufmann
Familie Rath.



Sonderfahrt aus Rumänien
Internationalen Eucharisti-
schen Kongress in Dublin (Irland)
vom 12. Juni bis 3. Juli 1932 unter
dem hohen Protektorat der Kath. Er-
zbischöfe beider Riten, mit Dampfer
„Oceana“ der Hamburg-America
Line.
Auskünfte bei den Bischöfen, Romäni-
en, Ploesti, sowie bei der:
ROMANIA LINE S. A. S.
Bularest, Col. Victoria St.
Telefon Nr. 1000.

Bildner
Bularest, Str. Carol
Nr. 11.
Gamen Futterpflanzen
Gemüse,
Blumen,
Werkzeuge Garten-Blumen

Eheringe,
hochzeitgeschenke
am billigsten bei
IRITZ
Juwelier
Temeswar,
Innere Stadt, Miercya. 6.

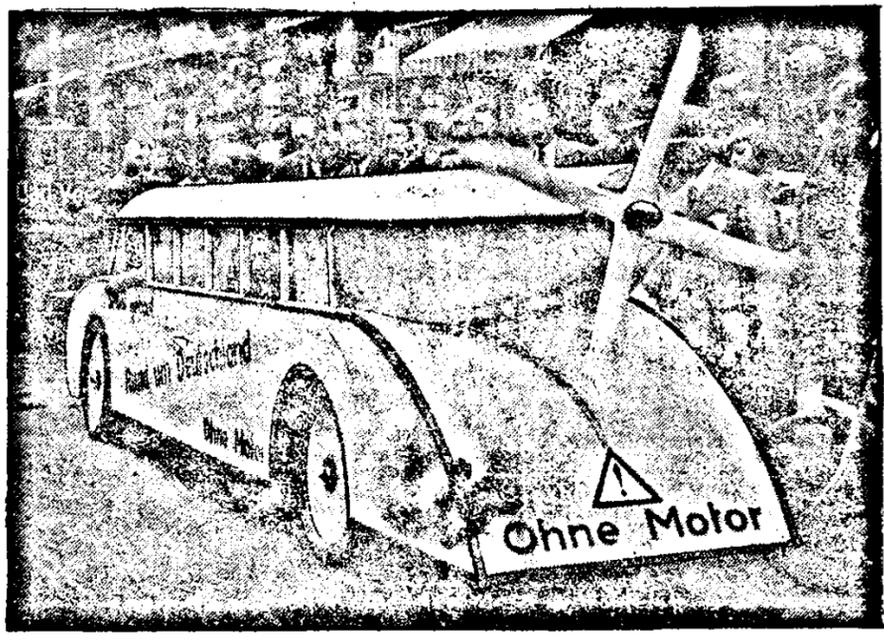
St. Feszl färbt u. färbt Sommerkleider, wäscht und
bügelt sie sehr schön zu billigen Preisen.
Arad, Duhanaly Str. Bartha (Koloj-
Casse) 19. Geschäft. Tel. Rogel
123, die a die der Buchdruckerei

Franz Junginger
Kunst- und Bauzeichner
Temeswar-Fabrik
Str. Vlad Deschirias (Cylon-Casse) Nr. 2.

Übernahme sämtlicher ins
Buch schlagen Arbeiten
zu günstigen Preisen.
Ständiges Lager in allen
Arten von Kisten und
emailierten Sparherden
eigener Fabrikation.



Mit motorlosen Propeller-Wagen
rund um Deutschland.



Rückansicht des eigenartigen Gefährts, das die äußere Gestalt des Schie-
nen-Beppelins aufweist.
Vier junge Konstrukteure aus Ascherle ben haben diesen „Straßen-Bepp“ er-
baut, dessen Fortbewegung einfach durch eine mit den Füßen treibbare Kurbel
und Kettenübertragung erfolgt und stündlich 10 Kilometer macht. Mit diesem
Fahrrad wollen die 4 jungen Leute rund um Deutschland fahren.

Garbenbinder-Ersatzteile und Bindertücher
in größter Auswahl zu den Typen

Cornick, Deering, Massey-Harris,
Johnston, Milwaukee, Osborne,
Plano, Wood, Krupp, Fahr.

WEIS & GÜTTER

Temeswar Herrengasse.



Kinderwagen
allerbesten Ausführung. Größte Aus-
wahl in jeder Preislage. Beschäftigung
ohne Kaufzwang nur im
„SPEZIAL“
Kinderwagenhaus
Julius Schwarz.
Temeswar-Innenstadt, Merch-Gasse 2.
Filiale: Jossstadt, Kossuth-Lajos-G. 19.

In meinem Herren-Weißwäsche-Betrieb
kann zu Fabrikpreisen gekauft werden.

Auch Bestellungen jederart Herrenweißwäsche nach Maß werden entgegen-
genommen, sowohl aus unserem, als auch aus mitgebrachtem Material.
Josef Reiß, Arad, Herren-Weißwäsche-Betrieb Str. Ver-
thelot Nr. 8 (gegenüber dem Theater.)

Billigste Einkaufsquelle!

Neue Sommerware, wie Damen- und Herrenstoffe, Zephyre, Trench, Sa-
tine, Vlaubrud, Strindbarchend, Seidentücher, Creppe de chine, Luster
und Schneidzugeschüre, zu tief herabgesetzten Preisen angelangt. Volks-
modewarenhaus zur Puppe in Schwäbischer Tracht, ersichtlich im Schaufenster

St. FESZL Walleth Nachf.

Limsoara-Jossstadt, Bul. Verthelot (Kossuth-Lajosgasse), gegenüber
dem röm.-kath. Pfarrhause (Wochenmarktplatz).

Sicherste Kapitals-Anlage ist Häuserlauf in der Stadt!

Stadthäuser mit Netto Zinssertrags bis 12%, Reiner von 250-500.000 Lei
größere von 500.000 aufwärts
Villen mit modernen Wohnungen, Parks, auch Zinssertrags von 275.000 aufw.
Famillenhäuser mit 2-5 Zimmern, moderne Wohnungen von 70.000 aufw.
Wirtschaftshäuser mit Feldkomplexen Wohn- und Wirtschaft-
gebäuden und Weingarten von 50.000 aufw.
Gaulplätze gut gelegen in jedem Stadtteil sehr billig.
Außerdem noch viele günstige Objekte in jeder Preislage und jedem Stadtteile
zum Verkauf ständig in Vorbereitung.

Büro „Real“ Limsoara-Cotate, Str. Domobics Nr. 1 (Bischofsplatz).
Auskünfte und Beschäftigung der Objekte kostenfrei!

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei
Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei
Terzette 6 Lei oder die einpaltige
Terzette 26 Lei im Tertiel 36 Lei
Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Zulie-
tenaufnahme in Arad oder bei unse-
stelle in Temeschwar-Jossstadt, Herrengasse
(Maschinenniederlage Weis u. Götter)
21-82

Junger Witwer, 33 Jahre alt mit eigenem
Ganz und Gewerbe sucht zwecks Heirat
Kantonschaft mit einem Mädchen ober
jungen Witwe. Angebote unter Chiffre „
gemeinde“ an die Verwaltung der Arab.
Zeitung.

Deutscher Dame, die sich nachmittags mit
erwachsenen Kindern befasst, wird dafür
Euterrain eines neuen Hauses in Arad
schöne 2-zimmerige Wohnung frei zur
fügung gestellt. Näheres in der Verwaltung
der Araber Zeitung.

Junger fleißiger Dammergehilfe findet
fortige Aufnahme bei Franz Weiskobits,
nermeister Zaberlach. Sub. Arab.

Junge Witwe, kaum 22 Jahre alt, mit
hoch Geld und wunderschöner Bauernvilla
sucht einen solchen, wenn auch armen
Mann, der nicht nur die Frau zu
vermögen, sondern auch die Frau zu
weiß. Angebote sind zu richten unter
„Arad“ an die Verwaltung des Blattes.

30-50 hoch Ackerfeld mit Landa
der Nähe von Arad oder Temeschwar
wird zu kaufen gesucht. Angebote
Preisangabe, sowie Beschreibung
behalten Flächen sind unter Chiffre
„Feldverkauf“ an die Administration
der „Araber Zeitung“ zu richten.

Garten-Sessel und Tische aus
holz, ein Buffetstuhl mit Marmor-
topf billig bei Franz Oberländer,
Limsoara-Jossstadt, Fröbligasse 33.

Zu verkaufen ein Stück 3-jähriger
triebssfähiger M.W. 1380 mm. (8
Dreschflaken mit Panomag Traktor
mit Selbstwandler zu günstigen
Bedingungen. Interessenten werden gebet
zwecks Beschäftigung der Maschine
zu besuchen. Adr.: „Industria-Lom-
ania“ A.-G. Limsoara, Str. Brattianu

25 hoch Ackerfeld samt Haus zu
verkaufen. Näheres bei Johann Dum-
kerulis-Pukta, (Pukta Chereles),
Arad.

Selbst-Kaffeeer! Gelegenheitslauf von
Kaffeebohnen und zwar: 1 Kaffee-Apparat
mit 11 Kaffee-Ringen, Sussel, Wiesel
Tasse, Kamm, Spiegel und noch 84 Kilo
Kaffee zu dem kaumens billigen Preise von
180 Lei per Nachnahme, bei Johann Bruch
Saffel, Hauptplatz Nr. 266, Sub. Kar-
Waze.

80 PS. Kornit-Traktor in gutem
und ein Ford-Ford-Traktor zu haben bei
Bach, Maschinist Billeb, Sub. Limis-Lorom

Olshull-Traktor, wenig gebraucht,
„Marta“-Lautauto 3 Tonnen, zu haben
Johann Ballmann, Wäpferbesther Billeb,
Limis-Lorom.

Weltberühmte Schlammäder in Lecher
hellen alle Krankheiten. Unterkunft in der
Villa bei Julius Stigge, Lecherghof bei

Ford-Perfomantauto zu verkaufen, in
sehr gutem Zustande, 4 neue Reifen, preiswert
erfragen bei der Firma Weis und
Temeswar, Str. Brattianu 1a.

Ein Doppelwagenstuhl Nr. 21, Sub. „
zum schreien geeignet, ist billig zu ver-
kaufen. Adresse: Hotel Central, in
banya (Baia de Cris), Sub. Hunedoara.

Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen!
Lentil in reicher Auswahl bei Optiker
Lentil und Co. Arad, Plata Aram
(Szabablagter) 21.

8 Dreschflakent-Selbstwandler, samt
vator in gutem, betriebsfähigem Zustande
verkaufen, bei Johann Frecol, Lecherghof
(Lomnatic) Nr. 444 Sub. Limisch-Lorom.